



Academic Charisma
Workshop mit William Clark (Gast am ZGW)

16.3.2012, 14-17h

Forschungsstelle für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte, Rämistr. 64, Raum 015

Im Workshop werden anhand von zwei Kapiteln Thesen aus William Clarks Buch *Academic Charisma and the Origins of the Research University* in Anwesenheit des Autors diskutiert. Dabei sollen auch grundsätzliche Fragen zur Methode und zur Erzählform von Clarks wissenschafts- und universitätshistorischer Arbeit zur Sprache kommen. Die Universitätsgeschichte erfährt seit mehreren Jahren wieder ein gesteigertes Forschungsinteresse. Dabei deuten jüngere Studien insgesamt auf eine allmähliche Ablösung 'klassischer' institutions- und ideengeschichtlicher Ansätze durch sozial- und kulturhistorische Perspektiven hin. Universitäten und Wissenschaften werden also einerseits verstärkt in ihren politischen und gesellschaftlichen Kontexten wahrgenommen. Andererseits sind jene Praktiken, Räume und Medien, die das akademische Alltagsleben bestimmt haben, mehr in den Fokus gerückt. Ein besonders markantes Beispiel solch neuerer Formen der Universitäts- und Wissenschaftsgeschichtsschreibung ist Clarks Studie *Academic Charisma*. Er zeichnet dort nach, wie sich der heute allseits bekannte Typus der Forschungsuniversität im 18. Jahrhundert an protestantischen Reformhochschulen herausbildete und zeigt darüber hinaus verschiedene Querverbindungen dieses Herausbildungsprozesses auf: Erstens wird die Erzählung von der Entstehung des modernen Universitätswesens mit dem Vordringen ministerialer Bürokratie und obrigkeitlicher Planung in den akademischen Alltag verbunden. Zweitens lotet Clark das medienhistorische Moment dieses Prozesses aus, indem er ihn als graduelle Verdrängung einer primär mündlichen Streitkultur durch schriftdominierte Verfahrensweisen begreift. Drittens schließlich stellt er einen Zusammenhang her zwischen dem institutionellen Wandel auf der einen und den Veränderungen in den Einstellungen wie auch dem Verhalten der Akteure auf der anderen Seite. Der Herausbildung der Forschungsuniversität soll hierbei die Entstehung des „charismatischen“ Akademikers entsprechen, der vor allem durch Erfolge im Feld literarischer Produktion zu reüssieren weiß. Seine charismatische Kraft beruhe dabei, so Clarks These, nicht mehr auf ständisch-korporativer Zugehörigkeit, Verwandtschaftsbeziehungen oder dem Senioritätsprinzip, sondern auf seiner Originalität als Wissenschaftler/Autor.